

SYMPHONIE AUS STAHL

Ein heiteres Musikstück aus der Zeit des Art Déco, das nicht gehört, sondern nur gesehen werden kann? Gibt es! In Form eines Geländers von Jean-Pierre Neumeister

Pläne schmieden – das mochte Jean-Pierre Neumeister schon immer, vor allem baugestalterische Pläne, von Hand umgesetzt, in Metall geschnitten, geschweißt und gebogen. Als gelernter Schmied beherrscht der heute in Berlin lebende Schweizer die alte Handwerkskunst, als studierter Industriedesigner die Kunst der modernen Architektur. Deshalb kam ihm der Auftrag, ein oval geformtes Galerie- mit abgewinkeltem Treppengeländer in einem ehemaligen Fabrikgebäude aus dem 19. Jahrhundert zu entwerfen, mehr



LINKS: Das Team: Sebastian Glar, Jean-Pierre Neumeister, Matthias Winkler, Norbert Weber, Hannes Rönnpoch (von u. nach o.) – hier hat jeder sein Handwerk von der Pike auf gelernt;
OBEN UND UNTEN: Eine optisch perfekte Geländer-Krümmung gelingt nur in Handarbeit.



als gelegen. Die Familie, die das rote Backsteinhaus in der Nähe von Paris restauriert hatte, wollte zum einen, dass der natürliche Lichteinfall der Glaskuppel nicht gestört würde, zum anderen wünschte sie sich eine moderne Optik, die mit dem historischen Gebäude harmoniert. Neumeister gelang es, nicht nur Industriedesign und Art Déco zu verbinden, er schloss sogar die Musikleidenschaft des Hausherrn in seinen Entwurf mit ein. Bei beiden Geländern konzipierte er zunächst T-Träger für die Vertikalen wie sie im industriellen Rohbau üblich sind und versah diese mit Edelstahlhandläufen. Damit hatte er einen festen Rahmen geschaffen, in den er zwei verschiedene, geschmiedete Linienmuster einbauen konnte. Für das obere Geländer entwarf er vier Linien, die zusammen eine Art Welle im Art-Déco-Stil ergeben. Das Treppengeländer